

## Die Ernährung von unseren südamerikanischen Sittichen

Benjamin Hamm

Immer wieder höre ich von Züchtern, dass sie Probleme mit der Zucht bei ihren südamerikanischen Sittichen haben. Das trifft vor allem bei den Keilschwanzsittichen (*Aratinga*) zu. Manchmal sind ganze Gelege unbefruchtet, oder die zuchtfähigen Paare schreiten oft jahrelang nicht zur Brut. Ich möchte in diesem Bericht die Erfahrungen niederschreiben, die meine Lebensgefährtin und ich in den letzten Jahren sammeln konnten.

Wir halten seit sieben Jahren einige Arten vom südamerikanischen Subkontinent. Im Laufe der Jahre konnten wir verschiedene Keilschwanzsittich-Arten (*Aratinga*), Smaragdsittiche und Chiriquisittiche kaufen oder durch Tausch erwerben.

Aus unserer Sicht ist die Ernährung einer der wichtigsten Punkte für eine erfolgreiche Zucht. Unsere Vögel bekommen zwei verschiedene Futtermischungen. In der kalten Jahreszeit bekommen unsere Vögel ein **Erhaltungsfutter**, in der wärmeren ein **Leistungsfutter**.



### Das Erhaltungsfutter

Von Ende Oktober bis Mitte Februar bekommen unsere Vögel ein Erhaltungsfutter, da die Tiere in dieser Zeit inaktiver sind. Unsere Tiere verbringen die meiste Zeit des Tages in der Außenvoliere. So muss der erhöhte Energieverbrauch (Wärmeregulierung) berücksichtigt werden. Bei uns hat sich ein Großsittichfutter ohne Sonnenblumenkerne bewährt. Sonnenblumenkerne werden dieser Trockenmischung quasi „abgezählt“ hinzugefügt.

Dies praktizieren wir aus zwei Gründen:

1. Handelsübliches Großsittichfutter hat einen zu hohen Anteil an Sonnenblumenkernen. Die Tiere würden nur die Sonnenblumenkerne fressen, da diese am fetthaltigsten sind.

Die restlichen Sämereien würden unter diesen Umständen wenig Beachtung finden. Durch diese einseitige Ernährung verfetten unsere Pfleglinge, was unter Umständen schädigend für die Zuchtsaison wäre.

2. Futter ist Beschäftigung. Wenige Sonnenblumenkerne sättigen den Vogel schneller als viele kleine Sämereien, wie zum Beispiel verschiedene Hirsearten. Die Vögel sind länger mit der Nahrungsaufnahme beschäftigt.

Alle zwei Tage bekommen die Vögel zusätzlich Äpfel oder Möhren. Auf Quell- oder Keimfutter sowie zusätzliche Vitamingaben in Pulverform wird in dieser Zeit verzichtet.

Ich kenne Züchter die das ganze Jahr über ihren Pfleglingen das gleiche Zuchtfutter reichen. Das Resultat ist eine Dauerbrutstimmung. Diese ist nicht förderlich, da die Tiere eine Ruhephase brauchen. Wenn die Tage kürzer werden und es kälter wird, stellen wir das Futter von Leistung auf Erhaltung um. Unsere Tiere sind während der Brut- und Mauserzeit, je nach Art, mehr oder weniger aggressiv. In dieser Zeit halten wir unsere Arten paarweise. Sobald das Futter umgestellt wurde ändert sich auch der Hormonhaushalt unserer Vögel. Nun können wir verschiedene Arten miteinander vergesellschaften. Auch im Freiland bilden sich nach der Brutzeit oft große Schwärme unterschiedlicher Sitticharten.

### **Das Leistungsfutter**

Von Mitte Februar bis Ende Oktober stellen wir das Futter um. Nun bekommen die Tiere ein Leistungsfutter, welches deutlich vom Erhaltungsfutter abweicht. Als Leistung steht hier die Reproduktion an erster Stelle, gefolgt von der Erneuerung des Gefieders (Mauser).

Vor der Eiablage müssen die Zuchttiere ausreichend Nährstoffe aufnehmen, damit Eier in guter Qualität sowie kräftige Jungtiere heranwachsen können. Unsere Sittiche beginnen, je nach Art, von Anfang April (Chiriquisittiche) bis Ende Juni (Rotmaskensittiche) mit der Eiablage. Nach der Brut und der Aufzucht der Jungtiere kommen unsere Sittiche in die Mauser. Ein intaktes, aalglattes und glänzendes Gefieder kann nur entstehen, wenn dementsprechend gutes und nährstoffhaltiges Futter angeboten wurde.

Die Zuchtmischung setzt sich aus fünf Hauptkomponenten zusammen:

- Obst/Gemüse
- Keim-/Quellfutter
- Kochfutter
- Großsittichfutter



*Abb. Obst-Gemüse-Mischung*



An Obst und Gemüse füttern wir täglich Apfel und Gurke. Hinzu kommen im Wechsel zum Beispiel Weintrauben, Mangos, Blaubeeren, Paprikas, Möhren, in Wasser eingelegte Trockenfeigen und Saisonfrüchte wie zum Beispiel Erdbeeren oder Kirschen. Die Obst- und Gemüsemenge beträgt ca. 40% der täglichen Futtermenge. Ebenso wird frisch geerntete Pfefferminze, Vogelmiere oder Löwenzahn angeboten.

Als Keim- und Quellfutter verwenden wir ein Brieftaubenfutter von der Firma Beyers „Beyers Sämereien“. Dieses wird ca. acht Stunden in Wasser eingelegt, danach gründlich gespült und über Nacht in einem Sieb gelagert. Es wird immer so viel Futter angesetzt, das an einem Tag Quell-



futter, und am darauffolgenden Tag Keimfutter angeboten werden kann. Zwischendurch wird das Futter immer wieder gründlich gespült um der Bildung von Schimmelpilz entgegenzuwirken.

*Abb. Keim-Quellfutter*

Ebenfalls bieten wir ein Kochfutter an. Dieses besteht aus einem Hühnerfutter mit gebrochenem Mais („Versele-Laga Gra Mix“) vermischt mit Weizenkörnern im Verhältnis 1:1. Das Futter wird auf unserer Küchenhexe ca. eine Stunde gekocht. Das Resultat ist ein weiches, leicht verdauliches Futter welches vor allem während der Aufzucht der Jungen von Vorteil ist.



*Abb. Kochfutter*

Die Suche nach einem guten Großsittichfutter war eine kleine Herausforderung. Anfänglich fütterten wir ein Großsittichfutter von Versele-Laga mit Sonnenblumenkernen, kombiniert mit Papageiendiätfutter. Es wurden letztendlich fast nur Sonnenblumenkerne gefressen und das Diätfutter wurde aus dem Napf geworfen. Nun füttern wir das Großsittichfutter „Krabbe Prestige“ von Versele-Laga. Ursprünglich hergestellt für Neophemen und Agaporniden, wird es ausgesprochen gut von unseren Südamerikanern angenommen.



*Abb. Großsittichfutter  
Krabbe Prestige*

Die Zusammensetzung von Versele-Laga Großsittiche Krabbe Prestige:

Kanariensaat	30 %
Kardisaat	13 %
Hanfsaat	10 %
Nigersamen	10 %
Plata Hirse	10 %
Silberhirse	7 %
Japan Hirse	5 %
Haferkerne	5 %
Buchweizen	5 %
Paddy Reis	3 %
Leinsamen	2 %

Um eine ausreichende Zufuhr an tierischem Eiweiß zu gewährleisten, bieten wir unseren Vögeln „OrluxUniPattee“ (Versele-Laga), sowie „OrluxGoldPattee“ (Versele-Laga) an.



*Abb. Eifutter-Gemisch*

In unseren Anfangszeiten kochten wir Hühner- und Legewachteleier oder vermengten unser Futter mit kernigem Frischkäse. Aufgrund der oft heißen Sommertage und der raschen Verderblichkeit von Ei und Frischkäse stiegen wir auf oben genannte Futtermittel um. Ein weiterer Nachteil vom Frischkäse ist die darin enthaltene Laktose. Papageien können diese nicht aufschließen, da ihnen das Enzym Laktase fehlt.

Diese fünf Komponenten werden täglich mit Vitakalk vermengt. Abwechselnd werden zusätzlich „OrluxFerti-vit“ (Versele-Laga), „OrluxMuta-vit“ (Versele-Laga), „Supramin“ (Claus), Bierhefe und Grit angeboten. Durch die Gabe von diesen zusätzlichen Vitaminen kann das Futter, wenn es zu nass ist, leicht schmierig werden. Um eine festere, feucht-krümelige Konsistenz zu erreichen, mischen wir in einem solchen Fall etwas Haferflocken unter das Futter. Mancher Züchter vermengt trockene Sämereien mit diesen Vitaminen, aber erst durch den Wasseranteil im Futter haften diese an den Sämereien und können so besser von den Tieren aufgenommen werden.

Die Futtermenge variiert je nach Art. So bekommt ein Paar Rotmaskensittiche ca. vier Esslöffel und ein Paar Chiriquisittiche ca. zweieinhalb Esslöffel. Eine Sonderstellung nehmen die Smaragdsittiche ein: Trotz ihrer Größe bekommen sie verhältnismäßig wenig Futter, da sie sehr schnell verfetten. Sie sind sehr gute Futterverwerter, was vermutlich an ihrem kalten und eher unwirtlichen natürlichen Lebensraum liegt.

Um die Menge der Futterrationen besser zu kontrollieren, werden vor der Portionierung die Näpfe vom Vortag eingesammelt. Bei Paaren ohne Jungtiere, die nicht alles oder kaum fraßen, wird die Futtermenge reduziert. Bei Paaren mit Jungen wird die gleiche Rationsmenge erneut angeboten, um eine ausreichende Fütterung der Jungen zu gewährleisten. Ein weiterer wichtiger Faktor ist das Wetter. Bei großer Hitze fressen unsere Vögel deutlich weniger. Es werden mehrere kleine Rationen über den Tag angeboten, da sonst das Futter zu schnell verdirbt.

Die tägliche Futterrationsmenge muss der jeweiligen Art angepasst werden. Füttert man zu viel werden nur die „Leckerbissen“ gefressen, der Rest bleibt unbeachtet. Unsere Tiere werden „knapp“ gefüttert. Im Napf und auf dem Boden dürfen sich nur noch die Hülsen der Sämereien befinden. Nur so ist eine ausreichende Aufnahme von allen notwendigen Nährstoffen zu erreichen.

Aus Erfahrung kann ich sagen, dass sich unsere Futtermischung auch für kleinere Sittiche, wie zum Beispiel Aymarasittiche/Zitronensittiche oder auch Sperlingspapageien, hervorragend eignet.

Wir haben gute Zuchterfolge mit unseren Futtermischungen. Einige Paare wurden dieses Jahr zuchtreif und haben bereits Jungtiere oder bebrütete befruchtete Eier. Unser sehr zuverlässiges Paar Rotmaskensittiche brütet das fünfte Jahr in Folge.

**Kontaktinformationen des Verfassers:** Benjamin Hamm, [benjamin\\_hamm82@web.de](mailto:benjamin_hamm82@web.de)